

Landesberufsschule Mureck

Steiermark, 2009

Architektur | Architekten Domenig & Wallner ZT GmbH

Text | Gerhard Wallner

Bilder | © paul ott fotografiert

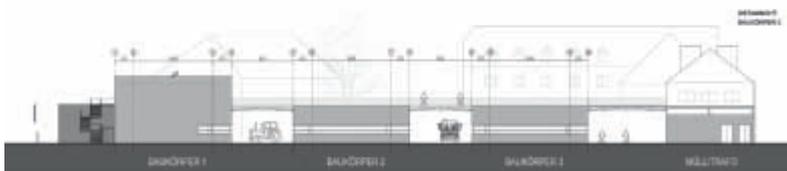
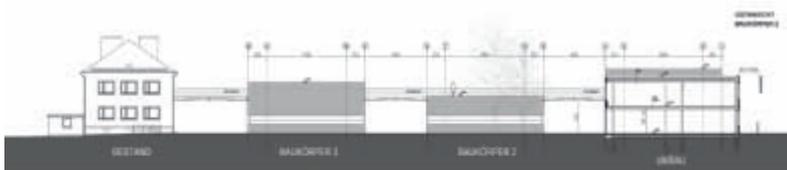
Rendering und Pläne | © Architekten Domenig & Wallner ZT GmbH

Die Landesberufsschule liegt am westlichen Ende des Murecker Hauptplatzes. Südlich an den Schulbereich schließt die reizvolle Aulandschaft an. Die neuen Werkstätten und Labors werden in drei Nord-Süd-orientierten Gebäudeeinheiten angeordnet, die parallel zum Direktionsgebäude stehen. In den Freiräumen zwischen diesen Werkstätten ist der gewünschte Sichtbezug zu den Auwäldern gegeben.

Durch die Neuplanung entstand ein zusammenhängendes Gefüge übersichtlicher Gebäudeeinheiten, die im Maßstab der Umgebung entsprechen und sich an die Streifenflur-Anordnung der städtebaulichen Struktur von Mureck halten.

Das westlich gelegene Werkstättengebäude ist zweigeschoßig und nimmt die Gebäudehöhe des anschließenden Klassentrakts auf. Die beiden weiteren Bauteile sind eingeschößig. Auf ihren Dächern sind Terrassen und Begrünungen angelegt. Der vorhandene Baumbestand bleibt erhalten und ist integratives Element des projektierten Pausenbereiches.







Im Erdgeschoß verteilen sich die Werkstätten entsprechend den Funktionsgruppen und dem Raumbedarf. Ergänzt werden diese Bereiche durch die Lehrerkabinen und die Lagerräume. Die Unterteilung der Flächen kann aufgrund des Systems flexibel gestaltet werden, sollten sich die Nutzungsanforderungen ändern.

Die Anlieferung erfolgt über die verbreiterte Straße im Süden des Geländes. Die Werkstätten und Lager sind über die überdachten Zwischenbereiche mit LKW bzw. Hubstapler anfahrbar. Großformatige Sektionaltore ermöglichen die Anlieferung der jeweiligen Arbeits- und Lagerbereiche. Das westlich gelegene Werkstatteengebäude verfügt über ein Obergeschoß, in dem Labors untergebracht sind. Eine Erschließungsachse verbindet die Direktion im Osten mit den neuen Werkstatteengebäuden. Im Westen endet sie im neuen Pausenbereich, der zum Klassentrakt weiterführt.

Der neue Pausenbereich liegt somit an der Schnittstelle von den Klassenräumen, den Labors und den Werkstätten und stellt einen fließenden Übergang zum verkehrsfreien Innenhof mit dem alten Baumbestand her, der nun flexibel nutzbar ist. Die Anbindung durch die voran beschriebene Erschließungsachse erfolgt auch im 1. Obergeschoß. Aufgrund des Erschließungssystems sind sämtliche Räume der bestehenden und neuen Gebäude überdacht miteinander verbunden.

Das Erscheinungsbild der neu errichteten Gebäude soll mit der geplanten Nutzung korrespondieren. Im Hinblick auf die Ausbildung Metall verarbeitender Handwerker kommen weitgehend berufsspezifische Materialien und Konstruktionsweisen zur Anwendung.

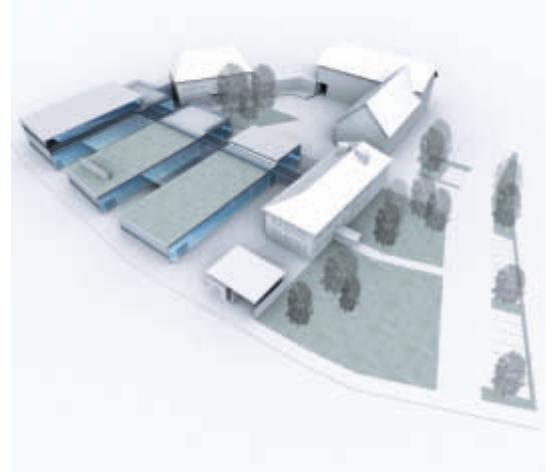
Der Charakter einer Werkhalle soll ablesbar sein. Die Struktur der Gebäude und die Begrünung der Dächer sollen einen harmonischen Übergang zur benachbarten Naturlandschaft

gewährleisten. Der Gebäudeabschluss nach außen erfolgt über gedämmte Sandwichelemente mit horizontaler Teilung im Zusammenspiel mit liegenden Fensterelementen und dem Teilungsraster der beweglichen Tore.

Die Freiflächen zwischen den Werkstattegebäuden sind mit leichten, transparenten Dächern überspannt, um offene, lichtdurchflutete Räume zu schaffen. Die Bodenplatte des Erdgeschoßes ist aus Stahlbeton vorgesehen.

Entsprechend den Ausschreibungsvorgaben wurden die Gebäude so konzipiert, dass eine Ausführung in zwei Bauphasen möglich war. In der ersten Phase wurden das zweigeschöbige Werkstattegebäude Nr. 1 im Westen zur Gänze sowie die Köpfe der Bauteile 2 und 3 mitsamt der Erschließungsachse und den unterkellerten Bereichen ausgeführt. In der zweiten Bauphase werden die Werkstattegebäude Nr. 2 und 3 im Süden komplettiert.

Die Struktur der Gebäude und die Begrünung der Dächer sollen einen harmonischen Übergang zur benachbarten Naturlandschaft gewährleisten.



Projektdaten:

Architektur: Domenig & Wallner | **Bauherr:** Landesimmobilien-Gesellschaft mbH | **Statiker:** DI Hans Boyer | **Örtliche Bauaufsicht:** ÖWG/ÖWGES Wohnbau | **Wettbewerbsbeginn:** 2005 | **Planungsbeginn:** 2007 | **Planungsende:** 2008 | **Baubeginn:** 2008 | **Fertigstellung:** 2009 | **Grundstücksfläche:** 7.400 m² | **Bruttogeschoßfläche:** 3.288 m² | **Nutzfläche:** 2.947 m² | **Bebaute Fläche:** 2.590 m² | **Umbauter Raum:** 15.741 m³ | **Baukosten:** € 4 Mio. | **Kosten pro m²:** 1.216 Euro/m² BGF

Autoren:

Architekten Domenig & Wallner ZT GmbH
Günther Domenig, Gerhard Wallner
■ www.domenig-wallner.at